

Mört Santhoffer mit ainem spies,
Hanss Elsparg mit ainem spies vnd seitten wör,
Wolf Wiener mit ainem spies,
Jacob Judt mit ainem spies,
Wolf Dechtl mit ainem spies,
Hanss Winmair mit ainem spies,
Mört Pauer mit einem spies“.

Scranwart, Schranewaten erscheint bereits in einer Urkunde, die Bischof Ulrich v. Passau am 7. Jänner 1120 ausfertigte, worin der Pfarre Traiskirchen die Grenzen bestimmt werden.

1463 erscheint ein gewisser Hauptmann Hinko, der sich in Besitz der Veste von Schranawand setzte, um seine Bezahlung wie Haselbach anführt, vom Kaiser Friedrich IV. zu erzwingen.

Schweickhardt in seinem IV. Bande der Darstellung des Erzherzogthumes Oesterr. u. d. Enns erzählt, dass die Einwohner sogenannte Landbauern wären und zählt 1833, 25 Häuser.

Wien.

Alfred Sitte.

3. Beziehungen des Malers Friedrich Pacher zu Neustift bei Brixen.

Prof. Dr. Semper hat an verschiedenen Orten seiner bahnbrechenden Studien über die Brixen-Neustifter-Schule auf die engen Beziehungen der beiden Meister Michael und Friedrich Pacher zu dieser Schule hingewiesen. Im Nachfolgenden sei auf einige Urkunden hingewiesen, welche auch vom Standpunkte des Historikers einen längeren Aufenthalt wenigstens des letztgenannten Malers Friedrich Pacher in der Gegend von Brixen wahrscheinlich machen.

Am 6. Juni 1485 gewährte nämlich Bischof Georg II. von Brixen (1464—1489) dem „getreuen Friderichen Pacher, unserm

burger ze Braunegken anstat Dorotheen weilent Micheln Oedenhauser tochter, seiner hausfrau“ für die Lehen, welche nach dem Tode ihres Vaters erbsweise an sie gefallen waren, einen Urlaubbrief auf ein ganzes Jahr. Der Zweifel, ob der Urlaubwerber auch identisch mit dem Maler ist, wird durch die Ueberschrift der Urkunde beseitigt: „Fridrichen Pacher, maler ze Braunegken, urlaubbrief“¹⁾.

Genau nach einem Jahre stellte sich Friedrich Pacher dem Bischofe vor, um mit den Lehen ordnungsgemäss belehnt zu werden. Dieselben lagen in den Dorfgemeinden Raas, Natz und Viums, also in naher Umgebung von Brixen und Neustift. Der Lehenbrief zählt zwar eine lange Reihe von Aeckern auf, aus denen der Lehenträger Zehnte und Theilzehnte bezog, aber dieselben scheinen weder gross noch fruchtbar gewesen zu sein, weil am Schlusse der Urkunde bemerkt wird, dass die gesammten Lehen alljährlich bei 7 Star Erträgnis abwerfen. Nur in manchen Jahren komme noch „etwas wein, gersten, arbaiss, hirss, haiden, linsen, kraut und har“ dazu²⁾.

Gelegentlich der Lehensberufung unter Bischof Melchior (1489—1509) wurde Friedrich Pacher am 18. März 1490 als Lehenträger seiner Hausfrau Dorothea Oedenhauser neuerdings mit diesen Zehnten belehnt³⁾. Der frühere Lehenträger war Michael Oedenhauser, Friedrich Pachers Schwiegervater. Derselbe hatte seinen Aufenthaltsort in Neustift, wie die Belehnung vom 24. April 1473 erwähnt⁴⁾, und eine frühere mit demselben Lehen vom 27. März 1453⁵⁾.

Es drängt sich somit die Vermuthung auf, als habe Friedrich Pacher, der Gemahl der Tochter Michael Oedenhausers, dieselbe wahrscheinlich in Neustift, dem Wohnorte des Vaters Dorotheas kennen gelernt. Was anders aber hat Friedrich

1) Statth.-Arch., Brixner Lehenbuch II. f. 398'.

2) Ebenda f. 412' f.

3) Brixner Lehenbuch III, 1. Abtheil. f. 73 und f. 115.

4) Brixner Lehenbuch II, f. 125.

5) Brixner Lehenbuch I. 2. Abtheil. f. 56' f.

Pacher nach Neustift, dem Sitze der Brixen-Neustifter-Schule geführt als die Erlernung resp. Ausübung seiner Kunst?

Auch über die Herkunft der Pacher bietet die genannte Belehnungsurkunde vom 6. Juni 1487 eine beachtenswerthe Spur, aus welcher auf die Bodenständigkeit der Familie Pacher in der Brixner-Gegend geschlossen werden könnte. Unter den Lehen nämlich wird an siebenter Stelle aufgeführt: „Item Pacher ze Räss geit von dem mösel genant Prundly, und ist vor ain achher gewesen und nu wismad, fünff rokgengarben und nit mer.“

Für Friedrich Pacher und seine Frau, die mindestens seit 1478 in Bruneck ihren ständigen Aufenthalt genommen hatten, war die Einhebung der Erträgnisse des entfernten Lehens sicherlich mit Schwierigkeiten und Kosten verbunden und so dürfen wir uns keineswegs verwundern, wenn sie es an jemanden verkauften, der in unmittelbarer Nähe der Lehengüter ansässig war und somit auch einen grössern Nutzen aus denselben ziehen konnte. Der Käufer war Hieronymus Seriant aus Neustift. Am 23. Nov. 1492 wurde er von Bischof Melchior mit dem von Friedrich Pacher im Namen seiner Gattin heimge-sagten Lehen belehnt ¹⁾.

Noch ein zweites Mal, im Jahre 1483 erscheint unser Künstler als bischöflicher Lehensmann. Am 4. April des genannten Jahres verlieh ihm Bischof Georg als Lehenträger Barbara's, der Wittve Jobst Gebharts und Tochter weiland Ulrich Pöckhleins zu Bruneck, ein kleines Gut ob Dietenheim, das Krellenlehen genannt, welches Hanns Krell als Lehenträger seines Bruders Eysank der genannten Barbara verkauft hatte ²⁾.

Karl Klaar.

¹⁾ Brixner Lehenbuch III., I. Abtheil. f. 143' f.

²⁾ Brixner Lehenbuch II. f. 363'.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Veröffentlichungen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum](#)

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: [3_43](#)

Autor(en)/Author(s): Klaar Karl

Artikel/Article: [Beziehungen des Malers Friedrich Pacher zu Neustift bei Brixen. 323-325](#)